

Die Zelle ist die Grundeinheit des Lebens. Sie ist die kleinste Einheit des Körpers, die sämtliche Vorgänge ausführen kann, die zum Leben gehören, wie Atmung, Bewegung, Verdauung und Fortpflanzung. Die Erneuerung von Zellen ist eine wichtige Voraussetzung für die Lebenserwartung und Vitalität eines Menschen.

„Pro Sekunde müssen etwa zehn Millionen Zellen, die in unserem Organismus absterben, in der richtigen Weise ersetzt werden. Die dazugehörigen Informationen bedürfen der Geschwindigkeit des Lichts“, so Prof. Fritz A. Popp. Der Forscher stellte fest, dass das innere Licht der Zellen der eigentliche Regisseur unseres Stoffwechsels ist. Es steuert gemeinsam mit den biochemischen Informationen die Erneuerung unserer Zellen und alle weiteren lebenserhaltenden Abläufe. Das Licht wirkt lebendig und gesunde Zellen leuchten stärker als kranke. Prof. Popp taufte das Licht in den Zellen Biophotonen (13).

Wozu aber leuchten unsere Zellen? Das Licht der Zellen strahlt gebündelt wie das Licht eines Laserstrahls, den die Nachrichtentechnik zur Übermittlung von Informationen einsetzt. Biophotonen scheinen eine ähnliche Funktion auszuüben. Das Laserlicht in unserem Inneren scheint der Kommunikation zwischen den Zellen und Organen zu dienen. Es kann Signale mit „Lichtgeschwindigkeit“ übertragen und damit alle Lebensprozesse mit weitaus größerer Effizienz steuern, als das über die biochemischen Kanäle möglich ist.

Wird nicht genügend Lichtenergie (Sonnenlicht und Nahrung) nachgeliefert, führt dies zu einer Verlangsamung des Stoffwechsels und damit zu einem Verlust an Energie und Vitalität.

Unser Körper wird ständig neu geschaffen:

- Alle sieben bis zehn Tage werden Haut und Schleimhäute erneuert
- Alle hundert Tage bekommen wir neue Blutzellen
- Alle zehn bis zwölf Monate werden unsere Knochen erneuert

Innerhalb von sieben Jahren werden alle Zellen, mit Ausnahme der Gehirnzellen, gegen frische Zellen ausgetauscht. Das alles läuft ohne unser bewusstes Zutun, ja sogar ohne unser Wissen.

„Bei jeder Krankheit findet man einen Mangel an Mineralien.“

Prof. Dr. Linus Pauling, zweimaliger Nobelpreisträger

Mineralstoffe haben im Organismus wichtige Funktionen. Genau wie Vitamine können sie nicht vom Körper produziert, sondern müssen über die Nahrung aufgenommen werden. Man unterscheidet Spurenelemente, die nur in sehr geringen Mengen benötigt werden (z. B. Mangan, Silizium, Zink, Kupfer, Selen), und Mineralstoffe, die in größeren Mengen im Körper vorhanden sind (Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium und Phosphor).

Mineralien spielen eine wichtige Rolle

- Magnesium ist an mehr als 300 Stoffwechselprozessen beteiligt. Es wirkt beruhigend bei Stress, dämpft die Erregbarkeit. Magnesium ist wie Kalzium am Aufbau von Knochen, Zähnen und Sehnen beteiligt und ist unentbehrlich für die Informationsübertragung zwischen Nerven und Muskulatur
- Kalzium wird bei der Blutgerinnung, sowie beim Knochen- und Zahnaufbau benötigt und steuert die Erregbarkeit der Muskeln
- Kalium ist an der Funktion des Herzens, der Nerven, der Muskeln, des osmotischen Drucks (Wasseraustausch durch die Zellmembran), der Eiweißsynthese und der Aktivierung von verschiedenen Enzymen beteiligt
- Natrium reguliert den Wasserhaushalt. Es regelt den osmotischen Druck und den Säuren-Basen-Haushalt. Durch Natrium kann der Körper Wasser speichern (der Mensch besteht zu mehr als 80 Prozent aus Wasser)
- Phosphor regelt den Säuren-Basen-Haushalt, ist der wichtigste Energieüberträger beim Aufbau von Zellmembranen. Ohne Phosphor keine Verbrennung, keine Energie und keine Muskelaktivitäten.

Die Bedeutung der Spurenelemente für unsere Gesundheit

Eine zunehmende Anzahl von Wissenschaftlern, wie Prof. Dr. Heinz Liesen, Spezialist für Ernährungsfragen, sehen in dem Verlust von Spurenelementen in unserer Nahrung die Ursache vieler Krankheiten.

Spurenelemente spielen eine wichtige Rolle, z. B.:

- Bor: Aufbau von Knochen, Knorpel und Muskelgewebe, Belebung des Nervensystems, Produktion von Östrogen und Progesteron, Aufnahme und Verwertung von Kalzium
- Chrom: Verwertung von Zucker, Stabilisierung des Blutzuckerspiegels
- Kobalt: Bildung von roten Blutkörperchen, Erhaltung des Nervengewebes
- Fluor: Stärkung von Knochen und Zähnen
- Jod: Produktion von Schilddrüsenhormonen
- Mangan: Aktiviert Enzyme, unterstützt die Energiebildung
- Molybdän: Zuständig für die Eiweißbildung
- Selen: Stärkung des Immunsystems, Neutralisierung von freien Radikalen, unterstützt die Produktion von Schilddrüsenhormonen
- Silizium: Wichtig für den Knochenbau, das Bindegewebe, Zähne und Knorpel. Mangelerscheinungen sind hohe Blutfettwerte
- Zink: Sorgt für Wundheilung, Fruchtbarkeit, Immundefunktion, gesunde Haut und Augen. Zink wirkt als Bestandteil von ca. 240 verschiedenen Enzymen
- Eisen: Beteiligt an der Bildung des roten Blutfarbstoffs, des Hämoglobins, wichtig bei allen Stoffwechselfvorgängen, die Sauerstoff benötigen
- Germanium: Stimuliert das Nerven- und Immunsystem
- Kupfer: Stärkt die kollagenen Fasern im Bindegewebe und in den Blutgefäßen, sorgt für gesunde Gelenke
- Lithium: Wichtig für die Bildung von Neurotransmittern, den Botenstoffen des Gehirns. Sorgt für gute Stimmung, verhindert Depressionen und emotionale Instabilität
- Vanadium: Stabilisiert den Blutzuckerspiegel, unterstützt die Bildung von Neurotransmittern

Negativ-Ionen bestimmen unser Wohlbefinden

Unser physisches Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit hängen wesentlich von der Luft ab, die wir einatmen. In riesigen Mengen erfüllen Ionen die Luft. (Ionen sind die Vorstufe von Gasen die dann Körpermaterie bilden). Es sind elektrisch geladene Teilchen, die dadurch entstehen, dass Atome oder Moleküle unter Einwirkung starker Energien, die aus der kosmischen und der ultravioletten Strahlung, aus radioaktiven Elementen im Gestein, aus Gewittern, Wasserfällen und Wind- oder Sandstürmen stammen, negative Elektronen aufnehmen oder verlieren.

Man unterscheidet aufgrund der elektrischen Ladung zwischen Negativ-Ionen bzw. Minus-Ionen und Positiv-Ionen bzw. Plus-Ionen, wobei die Negativ-Ionen in der Regel für den Menschen gesundheitsfördernd sind.

Das Verhältnis von negativen zu positiven Ionen, das für unsere Gesundheit am günstigsten ist, wäre etwa 60% negative und 40% positive Ionen. Dort, wo das ausgewogenes Magnetfeldverhältnis einer Raum- bzw. Umweltatmosphäre zum lebenden Körpers oder Vegetation stimmt, wo sich genügend negative Sauerstoff-Ionen in der Atemluft befinden, fühlen sich Mensch, Tiere und die Pflanzen wohl und sind voller Spannkraft und Wachstum. Alles Leben ist von der Ionisation abhängig. Unser Organismus steht in ständigem Austausch mit den positiven und negativen Ionen der Atmosphäre. Negativ ionisiert sind die meisten Wassertröpfchen und O₂-Moleküle (Sauerstoff). Positiv ionisiert sind CO₂ Moleküle (Kohlendioxid) und Staubteilchen. Für die schädlichen Wirkungen der positiven Ionen sind überwiegend die CO₂⁺ Ionen verantwortlich. Wir können sogar von einer harmonischen Achse sprechen, die für unsere Gesundheit unerlässlich ist. Leider verschiebt sich, wie schon beschrieben, heute die Harmonieachse durch fast flächendeckenden Elektrosmog und Störstrahlungen. Insbesondere erhöhen sich die Plus-Ionen durch die Rechteckimpulse der Mobilfunksender, wodurch sich ein gestörtes Verhältnis zum Sauerstoff ergibt. Negative Ionen im Blutstrom beschleunigen die Beförderung von Sauerstoff in die Zellen und Gewebe. Dagegen hemmen positive Ionen die Sauerstoffbeförderung im Körper. Man weiß, dass negative Ionen die Abwehrkräfte des Körpers steuert. Durch einen Mangel an Negativ-Ionen kann auch unser Immunsystem geschwächt werden.

So besteht nun die Frage, welche Möglichkeiten es gibt, die insbesondere durch Elektrosmog und Umweltgifte aus der Chemie in der Landwirtschaft und Chemieunfällen, die verschobene Harmonieachse wieder ins Gleichgewicht zu bringen und das luftelektrische Ionenfeld zu harmonisieren, damit es wieder in das richtige Sauerstoffverhältnis kommt.